



## **Aus der Arbeit des Gemeinderats**

### **Gemeinderatssitzung am 21.02.2017**

In der letzten Sitzung des Gemeinderates standen auf der öffentlichen Tagesordnung nur wenige Punkte. Neben der Genehmigung der Spenden im Jahr 2016 ging es um die Verlegung des Wahllokals in Neuweiler.

#### **Spenden an die Gemeinde Weil im Schönbuch im Jahr 2016**

Gemeinderat Wolfgang Brennenstuhl hatte für den befangenen Bürgermeister Wolfgang Lahl und den entschuldigenden ersten Bürgermeisterstellvertreter Klaus Finger die Sitzungsleitung übernommen. Hauptamtsleiter Martin Feitscher ging in Kürze auf die für Spenden an die Gemeinde geltenden Regelungen ein und berichtete, dass im vergangenen Jahr insgesamt 26.401,19 € an Spenden eingingen.

Gemeinderätin Betsch sprach an, weshalb in einigen Fällen von örtlichen Firmen Lerntagebücher an der Gemeinschaftsschule gespendet wurden. Diese Begründung wird die Gemeindeverwaltung nachliefern.

Der zweite stellvertretende Bürgermeister Wolfgang Brennenstuhl dankte allen Spenderinnen und Spendern ausdrücklich im Namen der Gemeinde Weil im Schönbuch. Einstimmig stimmte der Gemeinderat der Annahme der im letzten Jahr eingegangenen Spenden zu.

#### **Wahllokal in Neuweiler**

Hauptamtsleiter Feitscher berichtete, dass nach der Landtagswahl 2016 kritisiert wurde, dass das Wahllokal in Neuweiler vor allem für ältere Menschen schwer zugänglich sei. Deswegen schlug die Gemeindeverwaltung vor, das Wahllokal in den Mehrzweckraum der Schule in Neuweiler zu verlegen. Dieser sei zwar ebenfalls nicht vollständig barrierefrei, jedoch wesentlich besser zugänglich als der Sitzungssaal im ersten Stock des Rathauses. Der Ortschaftsrat Neuweiler hatte zuvor dem Vorschlag der Verlegung zugestimmt.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat, das Wahllokal in Neuweiler in den Gemeinschaftsraum der Schule zu verlegen.

#### **Anfragen aus dem Gemeinderat**

Gemeinderat Ehrmann erkundigte sich, wie weit die Verlegung des Arbeitskreises Weiler Flüchtlingshilfe vom Feuerwehrmagazin in die neue Unterkunft in der Röte gediehen sei. Bürgermeister Wolfgang Lahl berichtete, dass bereits am letzten Wochenende die erste Phase des Umzugs zusammen mit vielen Flüchtlingen umgesetzt wurden. Im Gebäude in der Röte sind bei der Elektrik noch einige Restarbeiten zu erledigen. Der Großteil des Umzuges wird vom Arbeitskreis

durchgeführt, wobei große und schwere Gegenstände vom Gemeindebauhof transportiert werden.

Gemeinderat Klenk erkundigte sich, ob in dem neuen Gebäude größere Reparaturen notwendig waren. Dazu berichtete der Bürgermeister, dass im Inneren des Gebäudes eine zusätzliche Wand eingezogen wurde. Gemeinderat Klenk bat um eine Zusammenstellung der laufenden Reparaturausgaben in den gemeindlichen Flüchtlingsunterkünften, was der Bürgermeister zusagte.

Gemeinderat Breitling sprach die Sanierung des Schaichhofsees durch den Fischereiverein an und fragte, ob es hier eine finanzielle Unterstützung der Gemeinde des Vereins gebe. Ortsbaumeister Ehmann berichtete, dass der Fischereiverein auf die Gemeindeverwaltung zugekommen sei mit der Anfrage, ob angesichts der ökologisch positiven Auswirkungen der Sanierung des Sees eine finanzielle Förderung möglich ist. Daraufhin hat die Gemeindeverwaltung mit dem Landratsamt Böblingen überprüft, ob dies auf das Ökokonto der Gemeinde anrechenbar ist. Als Ergebnis steht, dass die etwa 10.000 € an Arbeits- und Materialaufwand umgerechnet etwa 38.000 Punkte für das Ökokonto der Gemeinde ergeben. Da diese Ökopunkte für gemeindliche Maßnahmen wie zum Beispiel die Erschließung von Baugebieten angerechnet werden können und auch benötigt werden sei es gerechtfertigt, die Leistungen des Vereins in finanzieller Hinsicht auszugleichen.

Bürgermeister Wolfgang Lahl ergänzte, dass diese Maßnahme aus seiner Sicht auch deswegen positiv zu betrachten ist, weil es sich um einen einmaligen Vorgang und nicht um laufende Pflegemaßnahmen handelt. Er wies darauf hin, dass die Ausgaben der Gemeinde bei einer späteren Baugebieteerschließung vollständig refinanziert werden.

Gemeinderat Breitling erkundigte sich, ob dies auch künftig so gehandhabt werden könne. Bürgermeister Wolfgang Lahl wollte dies nicht ausschließen, legte aber Wert darauf, dass solche Fragen üblicherweise nicht nachträglich, sondern im Vorfeld geklärt werden. Er betonte, dass es sich hier nicht um eine Investitionsförderung eines Vereins handelt, sondern um eine vom Verein bereits erbrachte Leistung, die der Gemeinde zugute kommt.

Eine längere nichtöffentliche Sitzung schloss sich an.